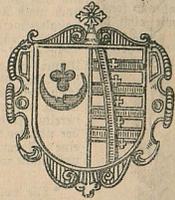


General-Anzeiger

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Berufungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Abteiliges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
jährlich für Abhol. 1 M., durch
den in Kemberg 1,10 M., in Witten-
berg, Naumb., Merseb., Gommern 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

Nr. 48.

Kemberg, Donnerstag, den 23. April 1914.

16. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 22. April 1914
Auf besonderes Ersuchen des Herrn Verwalterspräsidenten weisen wir von neuem darauf hin, daß nach den gerichtlichen Urteilen die Auftragsarbeiten der Werkstätte eine gewerbliche Beschäftigung darstellen. Demzufolge dürfen Beleglinge unter 16 Jahren in Betrieben mit mehr als 10 Arbeitern oder in denen Dampfes mit oder ohne elektrischer Energie zur Erzeugung von Wärme verwendet werden. Einzelfälle der Auftragsarbeiten nicht länger als 10 Stunden beschäftigt werden. Die Arbeitsstunden dürfen nicht vor 6 Uhr morgens beginnen und nicht über 8 Uhr abends dauern. Für Beleglinge, welche in Betrieben mit weniger als 10 Arbeitern beschäftigt oder in denen keine Dampfes u. s. w. verwendet werden, sowie für Beleglinge, die bereits das 16. Lebensjahr vollendet haben, besteht die Bestimmung einer zur 10stündigen Arbeitszeit nicht zugehörigen Mittelschulische Handwerkerzeitung vom 15. Nov. 1913 S. 160.

Gegen Feldmäuse und Maulwürfe soll Bestrafung ein gutes Mittel sein. Man benehmt einige alte Lumpen genügend damit und legt diese an vier oder fünf Stellen des Feldes in den Erdboden. Der Geruch des Dales soll insbesondere den Mäusen unangenehm sein, aber auch die Maulwürfe scheuen sich zurück. Was die letztere anbetrifft, so ist zu bemerken, daß es falsch wäre, alle Maulwürfe zu vertreiben, denn in beschränkter Zahl sind sie, wie man jetzt weiß, eher nützlich als schädlich.

Kotta. (Selbstsch.) In der Werkstatt des Tischlermeisters Jacobi befindet sich ein Kirschbaum, welcher zum angrenzenden Garten aus durch den Untergang gewachsen ist. Infolge der Dornen war der Baum bereits kurz nach Beschneidung zur Blüte und trägt jetzt eine entzückende reife Früchte.

— Ferner. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brach beim Maurer Schreiber ein Schornstein aus, wodurch das Wohnhaus eingeschüttet wurde.

Radix. (Fischer Fahrknecht.) Der Unterhändler Robert Hermann wurde am 1. Januar, auf der Waise nach Radix. Er hat dort das Fahrrecht eines Baunternemers und führt damit in der Richtung nach Wittenberg davon. Unterwegs mußte er aber absteigen, da die Kette sich verwickelt hatte. Kurz entschlossen schickte er das Rad gegen einen Garten, ließ nach Radix zurück und wollte sich dort unterwerfen ein anderes Fahrrecht, das er einem Landwirt entlehnte. Mit dem zweiten Rad gelangte er bis Potsdam, verlor es dort jedoch vergeblich ohne Legitimation loszuschlagen. Er ist erst 19 Jahre alt, aber schon mehrfach verurteilt. Das erste Rad, das er einfach gegen einen Baum geklemmt hatte, gelangte von dort nicht wieder in den Besitz des Baunternemers zurück, sondern fiel einem anderen Diebe zur Beute. Einmal wurde am Sonnabend von der Strafammer in Halle verurteilt und muß für die beiden Fahrrechte die Strafe nun auf 8 Monate wieder ins Gefängnis wandern.

Witterfeld, 17. April. Die Kupferberg-Diebstähle auf der Straße Wittenberg-Großhain-Diebstahl bis nach Halle hin wollen kein Ende nehmen. Trotz verhängter Absicht ist es selber nicht gelungen, die Diebe und ihre Helfer zu fassen. Kürzlich ist auf der Grenze unseres Kreises der Obmann nach Witten-

berg, am „Grünen Stein“ bei Radix wieder eine größere Menge Draht von den Fernsprechanlagen, und zwar von 5 Gehängen, gestohlen worden. Der Draht — es handelt sich um etwa 450 Kilogramm — ist aufeinander in längere Stücke zerschnitten und in einem Wagen fortgeschafft worden. Für die Ermittlung der Diebe ist seitens der Obergroßstadt Halle eine Vernehmung von hundert Direkt ausgesetzt.

Greppin, 20. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern hier auf einem Karussell. Der angegriffene Arbeiter L. fuhr auf einem Karussell mit Schwebelassen. Auf dem Grunde rutschte er in voller Fahrt ab und stürzte in die Zuschauermenge mehrere Kinder unter sich begrabend. Während ein 5-jähriges Mädchen nur mit Hautbeschädigungen davonkam, erlitt das vierjährige Kind des Arbeiters B. so schwere Schädelerkrankungen, daß es beunruhigend ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sein Zustand als sehr bedenklich erachtet. Die betroffenen Väter drängen auf den Leichensünden ein, der nur mit Hilfe von schweren Maßnahmen behoben werden konnte.

Leipzig, 21. Apr. Massenergiftung durch Sachfleisch. Nach dem Genuss von gehacktem Fleisch sind hier zahlreiche Personen erkrankt; die Staatsanwaltschaft hat bei den beiden in Betracht kommenden Schlächtern einen Pollen des noch vorhandenen Fleisches beschlagnahmt, das im bakteriologischen Institut untersucht werden soll.

Merseburg, 21. April. Feier des 900-jährigen Bestehens des Domes. Für die Feste des Jahres 1915 ist in unserer Stadt eine Feier des 900-jährigen Bestehens des Domes vorgesehen, zu der voraussichtlich auch das Kaiserpaar bei der Anstalt gefesteten Besuch Merseburgs bewilligen wird. Aus diesem Anlaß soll demnächst der Dom einer durchgreifenden Aufbesserung unterzogen werden. Hiermit will gleichzeitig die Einweihung eines Denkmals Friedrich Wilhelms III. der in Merseburg am 23. Juni 1815 die Nachricht vom Siege bei Waterloo erhielt, verbunden werden. Der Gedanke, mit diesen Feiern eine solche der 100-jährigen Weidwerk der Jugendigkeit der Provinz Sachsen zu Preußen zu verknüpfen, ist nicht beabsichtigt.

Berlin, 21. April. (Der Bürgermeister als Justizminister.) Der zweite Bürgermeister von Köslin, Alexander, wurde heute hier verhaftet, weil er im Verdacht steht, unter dem Namen Thormann der Familie eines Müllers, den er die Ehe versprochen hatte, 2000 M. entlockt zu haben. Er wird als Thormann auch von der Staatsanwaltschaft gesucht, weil er bei großen Grundstücksverkäufen in der Nähe Berlins seine Hand im Spiel gehabt haben soll.

Waldwiß (Kreis Liebenwerda), 20. April. Opfer der Malaria. Ein aufgebender Vorkoll spielte sich auf dem hiesigen Bahnhofs ab. Der 36 Jahre alte Lehrer Andreas aus Waldwiß warf sich vor den Augen seiner Frau und Kinder vor die Maschine des einfahrenden Zuges 284 Berlin-Dresden. Der Puffer der Maschine drückte dem Unglücklichen die Schädeldede ein, und beide Beine wurden ihm abgefahren, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Andreas litt an den Folgen der Malaria, welche er bei einem achtjährigen Aufenthalt in den Tropen überstanden mußte.

Wienburg. Dieser Tage sollte eine Fodgett gefeiert werden. Sämtliche Fodgettlichen waren erkrankt. Der Tag rückt näher, nur der Bräutigam, der sich die Sache doch anders überlegt zu haben scheint, ist nicht angesteckt. Die Braut erwartete mit jedem Zuge von Wittenberg her ihren Schatz, doch er kam nicht. Wie verlautet, soll der Mann mehrere Beute haben.

Schönligen. Durch Spielerei mit einer Pistole verunglückte der 18 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Wirtener. Dieser und sein Freund Wittenau hantierten mit der scharf geladenen Waffe; diese entlud sich und das Geschäß drang Wirtener in der Wangengegend in den Leib. Er brach lautlos zusammen und

wurde auf künstliche Atmung ins Heimleber Krankenhaus geschafft. Die Verletzung ist so schwer, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Dresden, 21. April. (Berühmter Raub und Selbstmord.) Der Soldat Meyer von der 13. Infanterie-Kompagnie des 1. Leib-Grav-Regiments, Nr. 100, der von Beruf Mediziner ist und aus Hannover stammt, wollte belästigen und erbrach, um sich Geld zu verschaffen, das Spind des Unteroffiziers Gerner. Als dieser ihn dabei ergriff, verlegte ihm Meyer drei Schläge auf den Kopf, stürzte dann und erschlug sich in einer Schreihölle mit dem Jagdgewehr eines Offiziers.

Gattha, 20. April. (18024 Mark für einen Schuß mit einer Kinderpistole.) Beim Spiel schloß der 8-jährige Neffe des Herrn N. mit einer Grotzspistole auf einen Spielfameraden. Er traf diesen mit einem defekten Pfeil ins linke Auge, wodurch dieses verloren ging. Herr N. hatte dem Neffen die Pistole geschenkt, ohne ihn zuvor zu warnen, auf Menschen zu zielen oder zu schießen. Da er außerdem der ihm obliegenden Aufsichtspflicht nicht nachgekommen war, wurde er zum Ersatz des obigen Schadens verurteilt, der von dem Stuttgarter Verein, bei dem er versichert war, getragen wurde.

Suhl, 19. April. (Schweres Automobilunfall.) Am Sonnabend abend prallte auf der Chaussee Suhl-Schmiedefeld an einem mit sieben Personen besetzten Automobil, das eine Probefahrt unternahm, in einer scharfen Kurve ein Weiden. Der Wagen stieg um. Zwei Passagiere, der Fabrikmeister Hartig und der Mannheimer Metzger, beide in einer hiesigen Automobilfabrik beschäftigt, wurden so schwer verletzt, daß bei Hartig der Tod nach 1 Stunde und bei Metzger heute morgen eintrat. Hartig hinterläßt ein Kind, Metzger sechs Kinder.

Städtisches Museum

In der Zeit vom Januar bis April wurden folgende Zuwendungen gemacht:

- 829 eine Rosenbüsche aus Holz, Herr Apotheker Ebe.
- 830 ein Wappenstein, Herr Krausemann sen.
- 831 eine Renonellengruppe, Herr Landwirt G. Müller.
- 832 eine Kalkstein, Herr Oberpostkammerer W. Grotz.
- 833 — 838 Herr Rentier Heyne, Leipzig.
- 839 einen Fischschwan und eine Kuh, Herr Hermann Reichert.
- 840 ein Paar Lederhosen, Herr W. Richter, Landwirt.
- 841 ein Einhorn, Herr Zimmermeister Schme.
- 842 zwei Siegelabdrücke 1658, Zimmer- und Tischlerhandwerk.
- 843 Bericht vom hiesigen Kirchenkreis.
- 844 zwei tolle Antiken, Herr Landwirt Witzsch.
- 845 30 verschiedene alte Großlein, Herr Metzgermeister Schröder.
- 846 — 872 aus dem Nachlaß des verst. Pfl. Weidlich Witzsch, die Erben.
- 873 ein Bild, der alte Fritz u. i. Müller, angekauft.
- 874 eine Leinwand, Herr Landwirt, vom 23. Oktober 1813.
- 875 — 876 zwei alte Biergläser, Herr Alex. Naumb.
- 877 ein Satz bunte Stricknadeln, Anna Jacoby.
- 878 eine kleine Buchsammlung, Herr Fritz Reinhold.
- 879 zwei kleine alte Wägen, derselbe.
- 880 zwei Formsteine, Herr G. Matthes.
- 881 — 886 Steinwerkzeuge aus der Steinzeit, Herr K. Hoffen, Kopenhagen.
- 887 — 888 Antiken des verst. Landmanns, des hgl. Gutsbesizers von hgl. Postkammerer Witzsch. Geschenk von der verst. Frau Wille, Berlin.
- 890 zehn verschiedene Kupfermünzen, dieselbe.
- 891 zwei Steinwerkzeuge, Hr. Döbmannscheider Bannier.
- 892 — 894 Ungekannt.
- 895 eine Rattschiffentzettel, Herr A. Schirmer, Ostfriesland.
- 896 — 898 verschiedene Gewehre, Herr Rentier Schade, Bregitz.
- 901 ein Karabiner, derselbe.
- 902 ein Floret, derselbe.
- 903 ein schöner bunter Färbler, Frau Rudolf.

Für die vorstehenden Geschenke danke ich recht herzlich, insbesondere aber den Erben der verstorbenen W. Wille, der verst. Frau Wille, Schöneberg und deren Angehörigen für die Liebenswürdigkeit der vielen und zum Teil recht kostbaren Gegenstände und bitte um weiteres Interesse und weitere Zuwendungen. Besuchern flehe geru zur Verfügung.
G. Schirmer.

Die Buchmännerfrage

ist ein besonders schwieriges Problem für Deutschhändlerkassen. Der Buchmann gehört bekanntlich einer weitläufigen Arbeiterklasse an, als Rammag und Herero und ist noch schwieriger zu behandeln als diese. Das Buchmännlein wird durch die Regierung jährlich weiter in Form aufgeteilt. Diejenigen Buchmänner, die sich nicht freiwillig zur Arbeit stellen, werden von ihren Wasserstellen und aus ihren Jagdgründen vertrieben, die schon die Ähren innehalten, da jede Sippe nur ein oder zwei genau begrenzte Gebiete (Sommer- und Winterfeld) bewohnt und sich ohne Lebensgefahr nicht in das Gebiet einer anderen Sippe wagen darf. Regelmäßige Arbeit scheidet der Buchmann und noch mehr das, was mit solcher verbunden ist: den vollkommenen Wechsel für der Lebensweise. Er soll sich von heute auf morgen an eine ganz andere Lebensweise gewöhnen. Das heißt für ihn eine überweltliche Unmöglichkeit. Es bleibt für ihn nichts weiter übrig, als ein Auausch zu werden, dessen Erde die Kugel oder Balgen ist. Wenn dem Wälchen ergriffen werden soll, so mußte eine Möglichkeit erörtert werden, ihm den Lebensweg von den alten zur neuen Lebensweise möglichst zu erleichtern. Das würde eine Anstellung sein, wo Arbeit getrieben werden könnte, ohne daß die Buchmänner von frühem Morgen bis zum späten Abend darauf beschäftigt würden, besonders in der ersten Zeit, und wo den Frauen und Kindern die Möglichkeit bliebe, sich auch noch selbst und Knollenfrüchte zu suchen. Um kleinen hat die Rheinische Mission den Anfang gemacht, dies Problem zu lösen. Sie hat auf der Missionstation Gaud eine kleine Kolonie von Buchmännern gesammelt, die sie auf solche Weise zu erziehen sich bemüht. Die Regierung genehmigt, diese Leute später als Kolonisten für ihren östlichen Stamm, die Kunst zu verwenden. Das ist für jeden Mann bedeuten Menschen jedenfalls ein hygienischer Weg, wenn auch langwieriger, als wenn von Farmern einfach die Verdrängung eines allerdings besonders diebsicheren und räuberischen Stammes gefordert wird.

Bericht über den Schlachtdiehmarkt.

Leipzig, den 20. April
Anzahl: 627 Rinder, und zwar: 243 Ochsen, 32 Kalben, 209 Kühe, 179 Bullen, 140 Rinder, 748 Stück Schafschaf, 3617 Schweine; zusammen 6462 Tiere. Ochsen: 1. vollleibige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren, Schlachtwert 89—92, 2. junge Leichter, nicht ausgewachsene, älter, aus gemäßigter, Schlachtwert 80—88, 3. mäßig genährte junge, gut genährte, ältere, Schlachtwert 74—79, 4. gering genährte, jedes Alters, Schlachtwert 65—73, Kalben und Kühe: 1. vollleibige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, Schlachtwert 87—90, 2. vollleibige, ausgewachsene mäßig höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtwert 80—84, 3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut ernährte jüngere Kühe und Kalben, Schlachtwert 73—79, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben, Schlachtwert 68—73, 5. gering genährte Kühe und Kalben, Schlachtwert 60—67, Bullen: 1. vollleibige höchsten Schlachtwertes, Lebensgewicht 89—84, 2. mäßig genährte jünger und gut genährte ältere, Lebensgewicht 81—82, 3. 79—80, Kühe: keine Werte. (Böhmischschaf) und beste Sauglähler Lebensgewicht —, 2. mittlere Mast- und gute Sauglähler, Lebensgewicht 61—65, 3. geringe Sauglähler Lebensgewicht 55—60, Schafe: 1. Wollschaf und längere Wollschaf, Lebensgewicht 48—59, 2. Alter Wollschaf, Lebensgewicht 45—47, Schurzeit: 1. vollleibige der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtwert 55—59, 2. vollleibige, Schlachtwert 51—56, 3. gering ernährte Schlachtwert 45—57, 4. Sauglähler und Leer, Schlachtwert 51—55. Alles in Markt für 50 Kz.

MANOLI Dandö
Jetzt auch mit u. ohne Mundstück
3
TRAUF-FREI

Schönheit
verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferdseife**
(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radobul, a. St. 80 Pf. Ferner nach der Cream „Pasta“ (Lillienmilch-Cream) rote und weiße Haut weiß und sammetweich. : : : : : Tube 50 Pf.

Statthalterwechsel in Elßa-Lothringen.

v. Dallwitz Statthalter. — v. Webel vertritt Minister des Innern. — Graf Webel in den Fürstentum erhoben. In demselben Tage, an dem das 90. Anniversar-Regiment wieder seine alte Garnison bezogen hat, ist in Korfu die Entlassung über die Neuweisung des reichsständlichen Statthalterpostens gefallen. Der Kaiser hat auf Vorschlag des Reichsanlers das Adelsid j e d e g e f u h t des Statthalters Grafen v. Webel unter Erhebung desselben in den Fürstentum zum 1. Mai d. J. s. g e m e i n s a m l. Zum Nachfolger des Grafen v. Webel ist der preussische Minister des Innern v. Webel als Statthalter ernannt. Graf Webel ist der Würdige Gehörte Rat v. v. Webel als Ministerium des Innern übernommen soll.

Der neue Statthalter.

Dr. v. Dallwitz, der neue Statthalter von Elßa-Lothringen, blüht auf eine ungewöhnlich glänzende Laufbahn auf. Er wurde im Jahre 1855 in Breslau geboren und trat im Jahre 1879 als Referendar im Oberlandesgerichtsbezirk in Breslau in den Staatsdienst. Als Negierungsrat war er bei den Negierungen in Königsberg und Aachen tätig. Im Jahre 1887 wurde er zum Landrat des Kreises Witten ernannt. Im Jahre 1893 wurde er vom Wahlkreis Magdeburg als Abgeordneter in den Reichstag gewählt. Er gehörte zu den Gemäßigten, die als Abgeordnete im Jahre 1899 gegen die Kanalvorlage stimmten und deswegen zur Verurteilung gestellt wurden. Bald darauf wurde Graf v. Webel wieder in den Staatsdienst aufgenommen und dem Vize-Oberpräsidenten angetreten. Im Dezember 1900 wurde er als Hilfssekretär im Ministerium des Innern ernannt, und wenige Monate später erhielt er die Ernennung zum Vortragsredner. Im Jahre 1903 wurde er zum außerordentlichen Minister ernannt. Als solcher hat er in Anhalt die Verneuerung eingeführt und sich durch die Reformierung des Justizsystems in Anhalt verdient gemacht. Zu Anfang des Jahres 1910 kam Herr von Dallwitz als Nachfolger des Oberpräsidenten v. Bethlig nach Breslau. sechs Monate später, am 18. Juni, wurde er an Stelle des Grafen Wolff zum preussischen Minister des Innern ernannt.

Herr Webel.

Graf Webel, der jetzt 72 Jahre alt ist, war vor sieben Jahren aus seiner hohen diplomatischen Stellung in Wien nach Straßburg abberufen worden. Er kam dorthin als ein wenig bekannter, aber in inneren Dingen sehr wärdiger Mann. Und doch fühlte er sich in seiner bisherigen, halb militärischen, halb diplomatischen Laufbahn besonders geeignet, den ersten Verhandlungen und Repräsentationen in dem Reichslande zu übernehmen, wo alles darauf anlag, die notwendigen Beziehungen zwischen Preußen und den Elßa-Lothringern, zwischen Minister und Volk durch eine weise Haltung der Negierung ausgleichend zu werden. An der Lösung dieser Aufgabe ist hauptsächlich der Reichsstatthalter in Elßa-Lothringen beteiligt. Er geht als ein Mann des Haberners Galles, Anfangs hatte es der Anschein, als ob Graf Webel in seinem neuen Amte der Schwierigkeiten Herr werden müßte, die einer Politik, die bemüht ist, eine halbige Gleichstellung Elßa-Lothringens mit den übrigen deutschen Bundesstaaten abzuleiten, entgegenzusetzen. Nach mannigfachen Erfolgen hielt er die Zeit für gekommen, wo der elßa-lothringischen Bevölkerung nach einer vollständigen Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche eine Verfassung gegeben werden kann, die grundsätzlich die Gleichberechtigung des Reichslandes mit den übrigen Bundesstaaten ausdrückt. Ob die Verfassungsänderung vom 31. Mai 1911, welche den Landesausbau aufhob und den Elßa-Lothringern die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich als die Zustimmung der Reichsversammlung, alle politischen Pflichten des Statthalters erfüllt hat, kann dahingestellt bleiben. Sein Verdienst an dem Zustandekommen des Verfassungsbeschlusses, auch wenn er es mit dem

Reichsanler und anderen Staatsmännern teilen muß, ist groß genug, daß ihm die elßa-lothringische Bevölkerung dauernd für diesen Erfolg seiner Verwaltung zum Dank verpflichtet bleibt. Wenn heute Graf Webel aus seinem Straßburger Amt scheidet, so wird ihm sehr bezeugt werden, daß er als vierter Reichsstatthalter stets die höchste Auszeichnung der Reichsregierung beschaffen hat. An ihm hat es nicht gelegen, wenn heute einigste Kreis der Bevölkerung sich wieder so fremd und feindselig gegenübersehen wie einst bei seinem Amtsantritt vor 7 Jahren. Die Weibschäften und die tatsächlichen Ereignisse sind eben härter, als Graf Webel jetzt Jahren angenommen hat.



Exzellenz Hans von Dallwitz.

Auf einem Festmahle, das dem scheidenden Statthalter in Straßburg gegeben wurde, hielt Herr Webel eine Rede, in der er einen kurzen Rückblick auf seine Tätigkeit gab und die ihm als „Vortragsredner“ über die Elßa-Lothringens, die die Blüte unserer Völkerrasse darstellte und die der Art unserer Sicherheit ist, und widerlegte sie damit am besten die manichäische aufwühlende Behauptung, daß die Elßa-Lothringens, die ja von jeher mit uns habile hiesige Goldboten waren, dem Militär unfeindlich oder gar feindselig gegenüberständen. Und nun, meine Herren, fordere ich Sie auf, auch bei diesem Anlaß mit uns desinteressantbar zu geben, der an höchster Stelle die Geschäfte des Landes leitet, der denselben nach seiner fast 20jährigen Negierung stets gleich warmes Interesse gemindert hat und auf dessen glanzvolle und tatkräftige landesväterliche Fürsorge das Land auch ferner unbedingt zählen darf. Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!

Der Einbruch in Elßa-Lothringen. Die elßa-lothringischen Zeitungen wüßten dem Herr Webel lange Artikel, in denen die elßa-lothringische Bevölkerung die Verhältnisse anerkennen und das Bewahren ihrer Freiheit auszusprechen wird. — Die Aufnahme, die Herr v. Dallwitz findet, ist nicht eine so herliche, als sie es einst bei Herr Webel war. Dennoch gibt man allgemein Statthalter die Negierung der Reichslande gewinnen wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.
* Kaiser Wilhelm wird auf seiner Seereise von Korfu in Rapallo kurzen Aufenthalt nehmen. Italienische Wälder melden nun, er werde dort mit dem französischen Präsidenten Boubert zusammentreffen. — An deutscher amtlicher Stelle ist von einem solchen Plane nichts bekannt.
* Zur Reise des Reichsfinanzsekretärs Rühl nach München, Stuttgart und Karlsruhe wird von hiesiger Seite erwartet, der Staatssekretär verhandle mit den Reichsdeutschen Negierungen über die Verwendung der Wehrverle, die die Willarde um wenigstens 200 Millionen über-

schreite. Es solle ein möglich einheitlicher Beschluß im Bundesrat herbeigeführt werden, da man eine Einigung auf der dritten Rate des Reichsanlers nicht wüßte.
* In den letzten Jahren sind zwischen dem Reichsamt des Innern und dem Negierungsrat der größeren Einzelstaaten Verhandlungen über die Freize geführt worden, ob aus Sparmaßregeln die seit Gründung des Reichs alle fünf Jahre fällige B o l l s z ä h l u n g n u n c h d a s J a h r v o n i s j e j e h n J a h r e n v e r a n s t a l t e t w e r d e n s o l l e. Wie verlautet, haben sich die größeren Bundesstaaten, besonders Preußen, für ein Festhalten an der bisherigen Situa ausgesprochen. Es soll somit als sicher, daß die nächste Volkszählung im Deutschen Reich im nächsten Jahre, und zwar nicht im 1. Dezember, stattfinden. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits im Gange. Mit der nächsten Volkszählung soll zum ersten Male eine allgemeine Wohnungsaufnahme verbunden werden.

Verkehrs-Anlagen.

* Die politische Lage in Österreich-Ungarn, die infolge der brennenden Balkanfragen schon nicht ruhig ist, wird durch alarmierende Nachrichten über den sich eichenden Gesundheitszustand des Kaisers Franz Joseph noch mehr gefährdet. Es wird behauptet, daß der Kaiser an den schweren Nachwehen einer starken Erkältung leide, die er sich angeblich bei dem Besuch Kaiser Wilhelms bei der Fahrt vom Vinsinger Bahnhof nach Schloß Schönbrunn zugezogen haben soll. Der greise Kaiser soll seine Reise nach der ungarischen Hauptstadt, die auf den 26. d. Mts. festgesetzt war, haben aufgeben müssen. Doch liegt er nicht zu Bett und empfängt auch seine künftigen Referenten, auch die Minister zu ihren Vorträgen.

* Graf Berchtold, der österreichische Minister des Innern, und sein italienischer Kollege Marquis di San Giuliano, die gemeinsam mehrere Tage in Abbazia verblieben, haben beim Schluß ihrer Besprechungen an den Reichsstatthalter v. Bethmann Hollweg ein Telegramm geschickt. Der Kaiser würde in seiner Antwort seine Genehmigung über die Verhandlungen der Negierungen aus. — Eine amtliche Mitteilung über die Zusammenkunft in Abbazia betont, daß die leitenden Staatsmänner Italiens und Österreichs abermals eine völliige Übereinstimmung in ihren Ansichten feststellen haben, welche stets die Interessen der beiden verbündeten Mächte gegenüber und in der letzten Balkanfrage zur friedlichen Lösung der ausgenommenen Probleme beigetragen hat. Im Ergebnis der betreffenden Verhandlungen dieser Politik und erfüllt von vollkommenem gegenseitigen Vertrauen, sind die beiden Minister entschlüsselt in ihrer Zustimmung mit Deutschland, an ihrer gegenwärtigen Politik festzuhalten.

Rußland.

* Am 2. d. Mts. des Reiches wird der Zar dem König von Schweden einen Gesandten nach Stockholm abkufen. König Gustaf hat sich am 2. d. Mts. nach einer kurzen Reise, im Mai 1908, den Jaren betrieblig. Der Gesandte des Jaren in Stockholm wäre angeordnet der starken Legation, die in Schweden gegen die russische Gesandtschaft einseitig hat, von hervorragenden politischen Interessen.

Afrika.

* Aus Abbazia wird gemeldet, daß eine Abteilung algerischer Schützen bei Abouia von Marokkanern angegriffen wurde. Auf französischer Seite wurde ein eingeborener Korporal getötet, ein Hauptmann und ein Unteroffizier wurden verwundet. Die Angreifer wurden nach längerem Geleitz in die Wüste geschickt.

Heer und flotte.

— Am 1. d. Mts. bekanntgegeben, daß Oberleutnant v. Reim-Verdeh in der 1. Division der 8. Schützenbrigade der Deutsch-Ostafrika an Stelle des ausgeschiedenen Major v. Scheinert ernannt worden ist. Major v. Zimmermann wurde zum Kommandeur der Schützenbrigade in Kamerun ernannt.

„Da ich ihn aber der Wirt so grüßlich an, daß er weiter nicht so sagen magte.“
„Man bedankte sich also weiter, über die Chancen in Karlsruhe am Montag. Willow schämte sich und warf mit Sachausdrücken an sich.“
„Da betrat ein elegant gekleideter Herr mit lachendem Volkstanz das Zimmer.“
„Herr Hoffmann! Keiner außer dem Wirt kamnte ihn mit Namen. Und der führte den neuen Gast in ein Winterzimmer.“
„Ich habe keinen eine Einladung gegeben.“
„Wo wohnt ich, Herr Hoffmann?“
„Keiner weiß auch meinen Namen?“
„Gut, und von mir erfährt ihn niemand!“
„Gut, geben Sie mir das Buch her, heute ging ich Sie in den hundertachtundneunzig Mart hab ich an Sie auszuweisen.“
„Genau, Herr Hoffmann!“
„Wissen Sie den Hoffmann aus dem Geleitz, sonst verlauden Sie sich mal, wenn andere dabei sind!“
„Ich hab ich Ihnen heute Mittags gegeben.“
„Ja, ich sagte schon, es ging förmlich heute in Sophaerarten an, aber bei einigen meinen „Anmalmeilen“ habe ich zusehen müssen!“
„Der Wirt sagte.“
„Der's glaubt, bei mir noch nie!“
„Also hier das Geld, ich muß weiter, und was ist bis jetzt eingezammet?“
„Der am Montag!“
„Der damit!“
„Ja, da möchte ich aber doch auch mal 'nen Zehner machen, an Gewinn möchte ich beteiligt werden!“

— Bei dem Konflikt zwischen dem Ver. Staaten und Mexiko hat die deutsche Negierung, Dresden und Nürnberg an den Räten Mexikos wieder eine rote Schützhaftigkeit zu entwickeln. Am Geleitz an andere lautenden Wäldungen auswendig. Wälder an der Deutschen Seite hat über einer neuen Wäldung vor Zampico, lo daß der Kreuzer aller Vorkärgen der letzten Tage in diesem Hafen beinohnte. Die „Nürnberg“ ist von Mexiko an einer Kreuzfahrt nach dem Golf von Mexiko beordert worden, der der mexikanisch-amerikanischen Grenze nahebleibt.

— Das Torpedoboot „L 54“ ließ beim Einlaufen in den Hafen von Guaymas infolge unglücklicher Stromerweiterung leicht mit dem auf der See an der Verneuerung Verneuerung „Sonne“, das letzten Buchstaben erlitt, plötzlichen. „L 54“ wurde ebenfalls beschädigt und ist zur Reparatur nach Wilhelmshaven beordert worden. Menschen sind nicht verletzt.

Mexiko und Amerika.

Vor dem Kriegsausbruch.

Der mexikanisch-amerikanische Konflikt hat, wie bestrachtet wurde, schnell wieder eine sehr bedrohliche Gestalt angenommen. Die Verhandlungen zwischen dem Ver. Staaten und Mexiko sind der neuen Verhandlungen, die Präsident Huerta stellte, zerfallen. Ein Telegramm meldet:

„New York, 20. April. Huerta hat nunmehr die Forderung der Ver. Staaten unbillig abgelehnt.“
„Der Ausbruch des Krieges scheint unvermeidlich.“
„Präsident Wilson, der schon in so vielen nachgegeben hatte, will das Verlangen Huertas, daß die Salute von beiden Seiten Schutz um Schutz, also gleichzeitig, auszusprechen werden sollen, denn doch nicht bewilligen. Nach dreizehntägigen Verhandlungen hat er sich also doch nicht die Salutzulassung, sondern noch wichtige Granaten das letzte Wort haben. Zwar hat Huerta verweigert, die Negierung der Ver. Staaten weiter hinzuzulassen, aber die Geburt in Washington scheint nun wirklich am Ende zu sein.“

Fliegerkatastrophe in Frankreich.

Ein entsetzlicher Flugunfall ereignete sich auf dem Flugplatz von Buc bei Paris, wo ein Wettfliegen stattfand. Das Programm der Veranstaltung, die ein zahlreiches Publikum anwesend machte, umfaßte in einem Schnellflug-Wettbewerb um den großen französischen Preis. Um vier Uhr erhoben sich die Flieger Wibot, Derone, Guendet und Delle, sämtlich auf Eindeckern und jeder mit einem Flugball, in die Luft, um sich über eine Strecke von 20 Kilometern den ersten Platz zu sichern. Wibot, Guendet und Delle, die in der Luft, um sich über eine Strecke von 20 Kilometern den ersten Platz zu sichern, umfanden, umfanden die Trimmerhaken, unter dem Licht der Flieger und deren unglückliche Katastrophe befanden. Man alle zur Stelle und hatte den Versuch zu erfüllen, wurde erst nach großen Anstrengungen gelang. Derone und dessen Flugball Marcel d'Almeida waren bereits tot; ihre Leiden waren gänzlich verfehlt. Wibot und dessen Flugball Welland wurden über ausgetrieben, aber noch leben und ausgehoben. Wibots hauptsächlichste Verletzung war, neben in einem schweren Beinbruch, während sein Flugball eine schwere Gehirnerkrankung erlitten hatte, um in nächsten Tagen zu sterben.

Überfliegen hat beide Abvante

und führten aus etwa 20 Meter Höhe auf den Erdboden herab, wo sie geschrien. Mächtige Flammen, die dem gebliebenen Nebelbehälter des Eindeckers Derones entzündeten, umfanden alsbald den Trimmerhaken, unter dem Licht der Flieger und deren unglückliche Katastrophe befanden. Man alle zur Stelle und hatte den Versuch zu erfüllen, wurde erst nach großen Anstrengungen gelang. Derone und dessen Flugball Marcel d'Almeida waren bereits tot; ihre Leiden waren gänzlich verfehlt. Wibot und dessen Flugball Welland wurden über ausgetrieben, aber noch leben und ausgehoben. Wibots hauptsächlichste Verletzung war, neben in einem schweren Beinbruch, während sein Flugball eine schwere Gehirnerkrankung erlitten hatte, um in nächsten Tagen zu sterben.

Von Nah und fern.

Wäldungen von Hüftfleckenmarken. Einer Wäldung von Hüftfleckenmarken ist die Oberposten der Wäldung geworden. Durch ein chemisches Verfahren wurde den Wäldungen die Farbe der blauen 20-Bi-Wäldungen gegeben, die dann zur Fräntierung von Wäldungen verwendet werden mußte.

Gestern noch auf kalten Kissen.

9) Roman von Hans v. Dörmann.
(Fortsetzung.)
11.
Baron Winosfort ließ sich aus dem Abend nicht bei den 3 ameren Wäldungen hatte das erwartet, aber es war ihm doch ziemlich peinlich, — trotz alledem!
„Ja werde ich morgen aufstehen, mag der Himmel wissen, was eigentlich mit ihm los ist!“
„Aber davon wollte Frau Hofstooone nichts hören.“
„Jun Sie es, bitte, nicht, Herr von Wäldungen! Wie würde das denn aussehen? Belegentlich wird aus Baron Winosfort schon sagen, warum er sich heute uns nicht widmen konnte!“
„Julia lächelte. Die Mutter warf ihr einen verwöhnenden Blick zu und Wäldungen war froh, daß er sich nicht in diese Wäldungen zu müssen brauchte.“
„Der Wunsch ist mir natürlich Befehl, gnädige Frau!“
„Und an diesem Abend war Julia wirklich retend! Mein Gott, kein Mensch konnte ihr etwas nachsagen. Geld mußten die Damen auch haben. Wenn er also im nächsten Wäldungen aufstehen würde, dann, dann, dann griff er eben zu! Für alle Fälle wollte er sich aber schon jetzt hübsch warm ins Nest legen!“
„Bei seinem Fortgang bekam der Diener ein sehr sehr reichliches Trinkgeld.“

Große Versteigerung!

Im Auftrage des Herrn Konfuzienverwalters versteigere ich am
Sonnabend, den 25. April, vormittag ab 10 Uhr
 im Gesellschaftshause zu Wittenberg westtend gegen Verzahlung:
 Gold- und Silberfachen, Kupferstücke und Kunstbilder,
 ferner 2 feine Garnituren, ein Damenschränktisch, ein
 eichenes Ausziehtisch, einen Globus, ein Freischwinger,
 Tische, Sofas, Läufer u. v. mehr.
 Zu beichtigen von 1/10 Uhr ab.

Johannes Dunst

bestigter Auktionator für den Kreis Wittenberg
 in Wittenberg Südenstraße 7

**50jähriges Stiftungsfest des
 Männer-Turn-Vereins Kemberg**

Unsere Mitglieder, welche wünschen, daß auswärtige Angehörige
 eingeladen werden, wollen die genaue Adresse bei den Herren **A. Kolbe**,
 Leipzigstraße, **Ernst Weber**, Anhalterstraße, **Otto Haase**, Witten-
 bergerstraße bis **Sonnabend** abgeben. **Der Vorstand**

Achtung! Radfahrer Achtung!

Herren-Fahrräder von 32,50—90 M.
 Damen-Fahrräder von 45—90 M.
 in 20 verschiedenen Ausstattungen

Nähmaschinen 5 Jahre Garantie
 von 35 M. an

Sprechapparate von 8 M. an

Laufmängel 1,65, 2,00 M.
 Laufmängel 1 Jahr Garantie 3,40 M.
 Schläuche 1,50, 2—, 2,50 M.
 Gespannte Vorderräder 2,50 M.
 Gespannte Freilaufräder mit Rücktritt 8— M.
 Carbidlampen von 1,35 M. an

Pedale, à Paar 1,20 M.
 Luftpumpen v. 50 Pf. ab
 Ketten von 1,10 M. an
 Lenkstangen v. 1,40 M. an
 Vorderradgabel von 2,25 M. an
 Kleidernetze v. 35 Pf. an
 Elektr. Taschenlampen komplett, von 50 Pf. an
 Schallplatten für Sprechapparate von 50 Pf. an

Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen sofort
 Versand nach auswärts von 10 M. an franco

Fr. B. Weiss Wittenberg
 Collegienstraße 57 — Gr. Friedrichstr. 95 — Tel. 712

**Versuchen Sie bitte
 meine hochfeinen selbstgerösteten
 Kaffees**

Man bekommt zu gleichen Preisen nirgends bessere
 Qualitäten. **August Fuhs**

**Sonnabend, den 25. April,
 verkaufen wir von nachmittags
 6 1/2 Uhr ab unsere alten
 Schneidemühlen-Gebäude**
 mit vorhandenem Werk als: Gatter,
 Schwingrad mit Welle und weitere
 Teile. Die **Bannierschen Erben, Kemberg**

Eine Tonne Dünger
 ist zu verkaufen
**Krug, Kreuzstraße 4
 250 Emod**

grüne Reissbündel
 verkauft **Otto Engé, Aufsatz**

Futterrüben
 verkauft **Otto Bannier, Memickerstr.**

Rhabarber
 empfiehlt **Friedrich Schum**

Rind- und Kalbfleisch
 empfiehlt **Rich. Krausmann**

**Rindfleisch
 sowie Bötelerinderbrust**
 empfiehlt **Ewald Ballmann**

Fernis - Lacke - Siccativ
 Bimel - Malerfarben - Verblühen
 Fußbodenfarben - Fußbodenöl

Del- u. Mauernfarben
 Bronzeen - Bronzeintur
 Carbolinum, Holzter, Salmlagefist
 empfiehlt äußerst preiswert
Wihelm Beder, Wittenbergerstr. 19

— Hatte stets großes Lager in —
Naumann und Dietrich
Nähmaschinen
 Günstigste Waren zu billigsten Preisen
Paul Elstermann
 Uhrmacher Leipzigstraße 61

Schokolade
 von W. Feische, Königlichen Hoflieferant, Leipzig
 Hausbrot, Sahne, Fondant, Speisel, Bitter-Mandelu, Vanille und Kaffee Schokolade
 Vanillen-Extrakt, Cocoa à Pfd. von 1,00 bis 2,40 M. Loth und 1/2 Pfund Paketen.
 empfiehlt **W. Dahme**.

Cigarren
 in reicher Auswahl und in unerreicht
 = guten Qualitäten =
 empfiehlt von den niedrigsten bis
 hohen Preislagen **E. G. Weiß**

Uebersaus praktisch, schön und preiswert sind
Sperlings Stuttgarter Büchermöbel

Mannigfachen Anregungen aus meinem großen Kundenkreise folgend, habe ich verschiedene
 Arten Bücherdränke und Bücherbretter herstellen lassen und mache sie nun, durch deren gute Auf-
 nahme veranlaßt, der Allgemeinheit zugänglich in der sichern Voraussetzung, bei ihr die gleiche An-
 erkennung zu finden.

Bücherdränk „Schiller“, verstellbar Infolge seiner Gefälligkeit und praktischen
 Einteilung mehr als 500 mal verkauft

Lieferung gegen monatliche Zahlungen von
6 Mark
 ohne Preisanschlag. Bei Bezugnahme auf
 diese Zeitschrift erfolgt frachtfreie Zulassung

Verzeichnisse über andere Bücherdränke liegen kostenlos
 zur Verfügung.

Einige Urteile von vielen:
 ... Der Schränk befindet sich in jeder Hinsicht.
 Berlin Prof. Dr. Hochschädel
 Kgl. Oberbibliothekar.
 ... Meine gehegten Erwartungen wurden durch die
 solide Bauart und das gefällige Ansehen des Schränktes
 noch weit übertraffen und bin sowohl ich als auch meine
 Frau ganz entzückt davon. Es freut mich sehr, Ihnen
 das mitteilen zu können.
 Wien Prof. Dr. E. ...

H. O. Sperling Stuttgart 27

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt bei H. O. Sperling in Stuttgart 27
 Bücherdränk „Schiller“ Größe 90 Mark
 „ „ „ „ „ „ 100 Mark
 Bücherdränk „Schiller“ Aufbau 108 Mark
 zum Gesamtpreise von „ „ Mark und zahlt dagegen von
 1. „ „ 191 ab monatlich „ „ Mark
 postfrei. Erfüllungsort: Stuttgart. Ueber das Nachgeschickte
 behält sich die liefernde Firma das Eigentumrecht vor.
 Name am 191
 Ort und Stand

Größe 195:96:28 cm
 Preis in Eiche furniert 90 M.
 Preis in Nußbaum 108 M.
 Größe 195:96:35 cm
 Preis in Eiche furniert 100 M.
 Preis in Nußbaum 118 M.
 Andere Ausführungen nach Wunsch
 Holzschabemuster liegen zur Verfügung

Zur Kinderpflege:
 Antiseptischen Streupuder
 Hera-Saugflaschen =
 Gummi-Sauger
 Gummi-Unterlagen
 Lebertran-Gummirol
 stets vorräthig in der
Apothek, Kemberg

**Fr. Gonzel
 Zahn-Atelier.**

Korrektion (Geraderichten)
 schiefstehender Zähne
 Senarieren und Reinigen
 der Zähne.
 Vollst. schmerzinderndes
 Zahnziehen, Nervtöten.
 Plombieren in Gold Silber
 Kupfer u. Amalg.
 Anfertigung künstlicher
 Zähne mit oder ohne
 Gaumenplatte.
 Umarbeitung getragener
 Ersatzstücke.
 Reparaturen werden sauber
 ausgeführt.

Für Landwirte!
 phosphorhaltigen Futterfalk
 Marke A und B
 Weind - Weizen - Viehtran
 Viehsalz - Mandelbrot
 billigt bei **F. G. Glaubig**

Bevorzugt
DÜRKOPP
 PREISWERTESTE FABRIKATE
FAHRÄDER & NÄHMASCHINEN
 Spezialität: Fahrräder
 mit konzenrischem Ring-
 laeder-Eigenes Patente
 leichte kettenlose fahrräder
DÜRKOPP
DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART
 Vertreter: **Otto Dake, Kemberg**

**Gemüse- und Blumenamen
 Steckzwiebeln**
 Erbsen, Strauch- u. Stangenbohnen
 Etdendorfer Futter-Runkelrüben-Saat
 empfiehlt **F. G. Glaubig**

**Henkel's
 Bleich-Soda**
 für den
Hausputz

Mischobst
 Ringelbäfel — Quater-Äpfel
 Californische Pfäunen
 Pfäunen ohne Kerne
 Birnen — Aprikosen — Feigen
 Aprikosen-Normalsade — Preiselbeeren
 empfiehlt sehr schön und billig
C. G. Pfeil

Drahtgeflecht
 silberweiße Verzinkung, Stacheldraht
 Spinn- u. Bindendraht, Drahtkrampe
 empfiehlt äußerst billig
Friedrich Schum

**Coburger
 Geldlose**
 à 3 Mark
**Gnefener
 Pferde-Lotterie**
 à Los 50 Pfennig
 sind vorräthig bei **Richard Arnold**

84.000 Mf. auch kleiner.
 Beträgen sind
 läng. Jahre auf sichere Hypotheken zu
 möglichem Zinsfuß auszuliehen. Näheres
 unt. N. C. 404 an Rud. Wölfe, Magdeburg.
Grüner Berg b. Bergwitz
 Sonntag, den 26. April
Großer Preislist
 wozu freundlich einladet **Fr. Meyer**